

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Wenn das „Navi“ plötzlich nicht mehr gehorcht

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Neulich fuhr ich mit einem Taxi heim. Der Fahrer war einer jener Typen, die sich in Wien nicht auskennen. Taxifahrer müssen sich heutzutage nicht mehr auskennen, denn sie verlassen sich aufs Navigationssystem.

Das Problem liegt darin, dass Ortsunkundige diesem Bildschirmgott mit übertriebener Konzentration folgen und einen dadurch ruckartig wie Zombies durch die Stadt kutschieren. Manchmal schlägt das Navi natürlich eine originelle Abkürzung vor, in den meisten Fällen folgt es der Logik eines Computers, der an einem derart komplexen Konglomerat wie dem Verkehr völlig scheitert. Ich zahlte für die Fahrt fünf Euro mehr, weil der Computer eine an sich logische Strecke wählte, in der zu dieser Tageszeit Stau herrschte.

Ein anderes Mal fuhr ich mit einem Freund, der beruflich an alle Arten von Computer glaubt. Auch er verwendete ein Navigationssystem, von dessen Vorteilen er mich überzeugen wollte. Vor lauter Drücken am Bildschirm verursachte er fast einen Unfall. Dennoch wollte er mich weiter überzeugen. „Schau“, sagte er, „ich kann mit dem Auto reden. Ich kann ihm was befehlen, und es gehorcht!“ Er erhob die Stimme, denn mit dem Computer müsse man laut und deutlich reden: „Nächstes Lied!“, rief er. Keine Reaktion. „Nächstes Lied!“ Wieder nichts. Dann meldete sich der Computer mit einer sanften, höflichen Frauenstimme: „Fahre zum nächsten Krankenhaus!“ Auf dem Display erschien eine Liste aller Spitäler in der Umgebung. „Abbruch!“, rief mein Freund wütend, „Abbruch!“ Keine Reaktion. „Abbruch!“, stöhnte er. Das sagte die milde Frauenstimme: „Wie bitte?“



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche verreist Timo Völker.